Presseschau Beitrag

- Rüstung [1]
- Kalter Krieg [2]
- Sowjetunion [3]
- Pazifismus [4]
- Atomkrieg [5]

Frieden durch Abschreckung?

Zu den Atomwaffen im Kalten Krieg - und danach
von Axel Weipert [6] am 21. September 2012

[7] Atomwaffentest Bild von vaXzine

Der Historiker Eckart Conze [8] - einer breiteren Öffentlichkeit durch seine Mitwirkung an »Das Amt [9]« bekannt geworden - analysiert die Rolle der Atomwaffen im Kalten Krieg. Das häufig formulierte Argument, gerade die extreme Vernichtungskapazität dieser Bomben habe den Frieden gesichert, stellt er dabei in Frage. Denn das setze voraus, dass alle Beteiligten rational handeln, also die Folgen ihrer Entscheidungen abwägen würden. Das sei zwar damals so gewesen, ist aber keineswegs selbstverständlich. Gerade heute, in einer zunehmend unübersichtlicher werdenden Welt, könne davon immer weniger ausgegangen werden. Hinzu komme, dass der Kalte Krieg immer ein äußerst prekärer Frieden war: Die zahlreichen, schweren Krisen zeigten das. Hinzu komme noch die enorme wirtschaftliche Belastung durch die massive Aufrüstung. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass es mehrfach gerade auch in der BRD starke Friedensbewegungen gab, die sich mit ihren Anliegen aber nicht durchsetzen konnten.

Kommentar

Sicher hat Conze Recht mit seiner Betonung, dass der Kalte Krieg, gerade im Rückblick, stabiler scheine, als er war. Und ja: Die Kosten der Rüstung allein richteten schon extreme Schäden an, ohne dass die Bomben überhaupt eingesetzt wurden. Das bedeutet aber zugleich, dass irgendwer von dieser Aufrüstung auch enorm profitierte: Sei es die westliche Industrie oder das sowjetische Pendant eines bürokratischen Apparats. Vor allem aber sieht Conze heute die Gefahr vor allem in Regimes wie Iran oder in einem möglichen Nuklearterrorismus begründet. Das wäre noch zu hinterfragen. Denn Fakt ist: Der bis heute einzige Einsatz von Atomwaffen im Krieg wurde von der Regierung eines demokratischen westlichen Landes angeordnet. Und umgekehrt: Warum geht er davon aus, dass die Regierung in Teheran nicht rational handelt? Man muss die Ziele dieses Regimes

ja nicht teilen oder verteidigen - aber es wäre kaum seit über 30 Jahren an der Macht, wenn es sich irrational verhalten hätte. Vielmehr zeigen viele Fälle aus der jüngeren Vergangenheit ja gerade, dass es rational agiert. Und dazu gehört unter Umständen auch der Wille, Atomwaffen zu besitzen. Im Übrigen war bis dato noch keine Terrorgruppe in der Lage, sich Atomwaffen zu beschaffen oder gar einzusetzen.

[8]

Wer zuerst schießt, stirbt als Zweiter [8]

Die Zeit [10] 14.9.2012 von Eckart Conze [11]

Quelladresse (abgerufen am *19.5.2024*):
http://www.dasdossier.de/presseschau/kultur/geschichte/frieden-durch-abschreckung

Links:
[1] http://www.dasdossier.de/stichwort/ruestung
[2] http://www.dasdossier.de/stichwort/kalter-krieg
[3] http://www.dasdossier.de/stichwort/sowjetunion
[4] http://www.dasdossier.de/stichwort/pazifismus
[5] http://www.dasdossier.de/stichwort/atomkrieg
[6] http://www.dasdossier.de/nutzer/axel-weipert
[7] http://www.dasdossier.de/sites/dasdossier.de/files/imagecache/Vollbild/imagefield/frieden-durch-abschreckung-1244.jpg
[8] http://www.zeit.de/zeit-geschichte/2012/03/Wettruesten-Kalter-Krieg-USA-UdSSR/komplettansicht
[9] http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Amt_und_die_Vergangenheit
[10] http://www.dasdossier.de/medium/die-zeit
[11] http://www.dasdossier.de/autor/eckart-conze